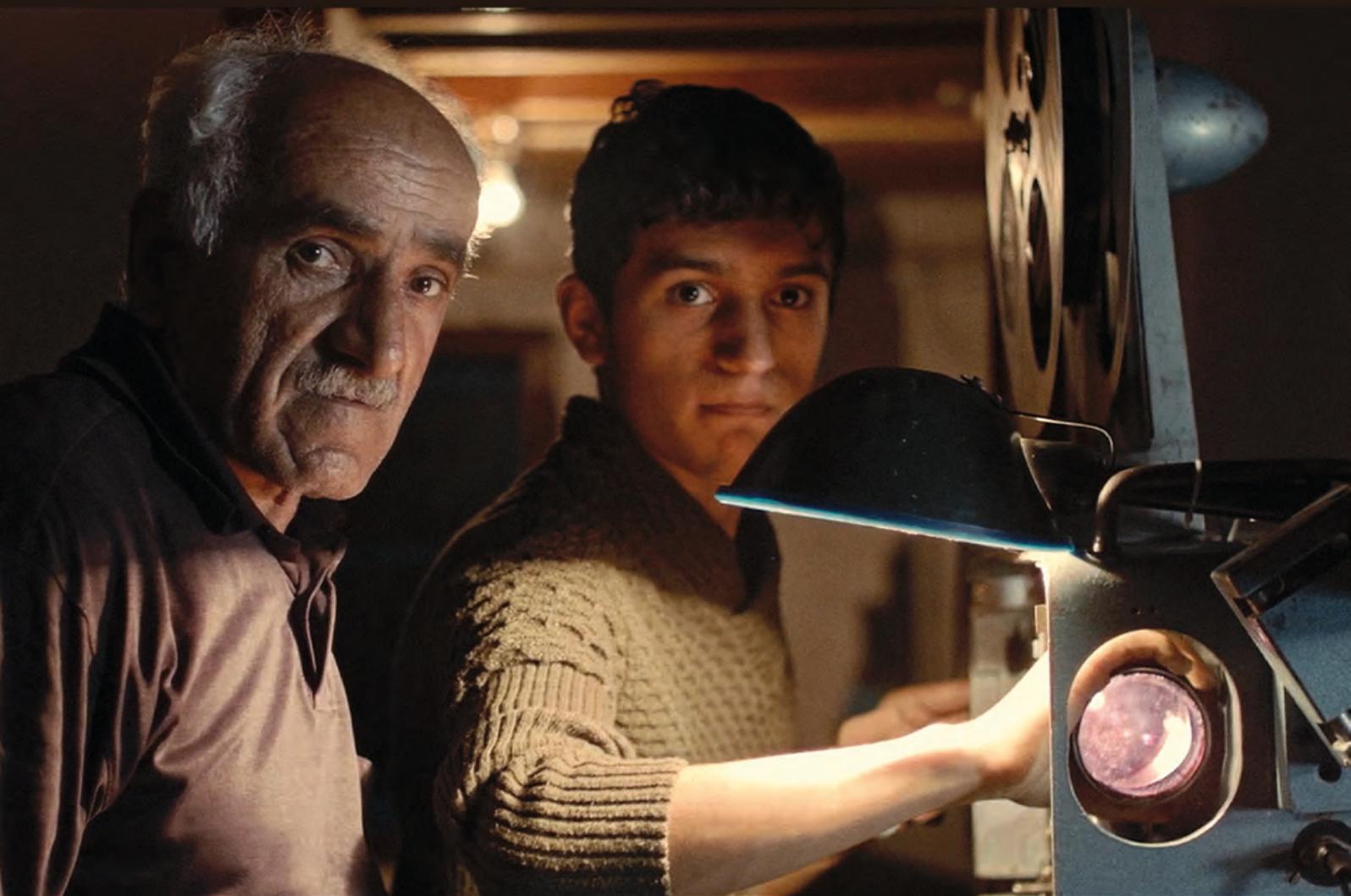


Die Rückkehr des Filmvorführers

Ein Film von
Orkhan Aghazadeh



Mit

Samid Idrisov und Ayaz Khaligov

Buch und Regie Orkhan Aghazadeh
Bildgestaltung Daniel Guliyev Montage Nicole Schmeier BFS
Originalton Morteza Najaflo Sounddesign Dalmasso Ehouzan
Produzenten Lino Rettinger, François-Pierre Clavel
Redaktion ZDF/arte Doris Hepp, Kathrin Brinkmann

Eine Produktion von
Kidam (FR) und LICHTBLICK Film (DE) in Koproduktion mit ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE – La Lucarne
mit Unterstützung von Film- und Medienstiftung NRW
FFA - deutsch-französischer Koproduktionsfond
Aide aux Cinemas du Monde
Centre National du Cinema et de l'image animée
Institut Français, Région Nouvelle-Aquitaine
en partenariat avec le CNC et l'accompagnement d'ALCA

DIE RÜCKKEHR DES FILMVORFÜHRERS

Ein Film von Orkhan Aghazadeh



Kinostart: 31.10.2024

déjà-vu  FILM

SYNOPSIS

Nach dem plötzlichen Tod seines Sohnes fasst Samid den Plan, seinen alten Kinoprojektor aus Sowjet-Zeiten wieder in Stand zu setzen. Er träumt davon, sein aserbaidtschanisches Dorf nach dreißig Jahren wieder vor der Leinwand zu vereinen. Eine große Herausforderung, denn die Projektor-Lampe ist kaputt, die skeptischen Sittenwächter im Dorf müssen überzeugt werden und von der einzig verfügbaren 35mm Filmkopie fehlt die letzte Rolle. Doch Samid findet Unterstützung in seinem ebenso filmbegeisterten wie pffiffigen Enkel, der die letzte Rolle des Films kurzerhand mit dem eigenen Handy nachdreht. Hartnäckig und einfallsreich verfolgen sie ihren Plan, der in eine, wenn schon nicht magische, so doch turbulente Nacht mündet.



DER FILM

Regisseur Orhkan Aghazadeh kehrt mit „Die Rückkehr des Filmvorführers“ zurück in seine Heimatregion an der Grenze zwischen Aserbeidschan und dem Iran. Liebevoll portraitiert er die Bewohner eines abgelegenen und von den Zeitläuften abgehängten Bergdorfs. Obgleich komplett dokumentarisch gedreht, erinnert sein Film auch an die Erzählkunst von Tausend und einer Nacht. Mit Einfühlung und trockenem Humor begleitet er seine Realdarsteller bei ihrem utopischen Vorhaben.

Sein Hauptprotagonist Samid war während Sowjet-Zeiten der Filmvorführer seines aserbaidshischen Dorfes. Ein angesehener Mann, denn das Kino spielte eine zentrale Rolle – als Propagandamaschine, aber auch als sozialer Mittelpunkt der Gemeinschaft. Selbst Moscheen wurden damals zu Kinos umgebaut. Diese Zeiten sind passé. Es ist über dreißig Jahre her, seit Samid seinen letzten Film gezeigt hat. Er verdient jetzt sein Geld mit Reparaturen von Fernsehapparaten und Satellitenschüsseln, aber was kann er schon ausrichten, wenn der Empfang so schlecht ist.

Samids Sohn wurde bei einem Arbeitsunfall tödlich verletzt. Nach einem Jahr der Trauer fasst Samid den Entschluss, einen lang gehegten Traum nun endlich in die Hand zu nehmen: Er will das Kino im Gemeinschaftshaus wieder aufleben lassen. Allen technischen Widrigkeiten zum Trotz fängt er mit den Vorbereitungen an und die ersten Reaktionen im Dorf sind sehr positiv: Die Älteren erinnern sich begeistert an die Vorführungen ihrer Jugendzeit. Der Bürgermeister ist einverstanden, solange keine anzüglichen Szenen zu sehen sind. Die Frauen fangen gleich an eine neue Leinwand zu nähen. Vor allem mit seinem Enkel Ayaz entsteht durch ihre gemeinsame Begeisterung für Film ein enges Band.

Doch der anfängliche Enthusiasmus gerät bald ins Stocken – die bestellte Glühbirne für den Projektor kommt nicht an, die Familie fühlt sich vernachlässigt, die Geduld im Dorf lässt nach und gerade von religiöser Seite gibt es Gegenwind. Denn an dem abgelegenen Ort ist der Zusammenstoß von Tradition und Moderne, von Religion und Popkultur besonders heftig. Und zu allem Überfluss fehlt bei dem Bollywood-Melodram, dessen Kopie ein Kollege von früher bereitstellt, die letzte Rolle. Samid wird von seiner Einsamkeit wieder eingeholt und will schon aufgeben, aber sein Enkel Ayaz bleibt unermüdlich. Tatsächlich kommt es zur großen Vorführung, sie nimmt allerdings einen ganz anderen Verlauf als geplant.

FESTIVALS und AUSZEICHNUNGEN

Nyon - Visions du Réel 2024
Deutscher Kamerapreis 2024
Film Festival Cologne 2024
Filmfest Hamburg 2024



ORKHAN AGHAZADEH - REGIE



Orkhan wurde 1988 in Aserbaidshjan geboren. Nach seinem BA in Journalismus und Kommunikation erhielt er ein Stipendium für ein Masterstudium an der London Film School. Sein erster Kurzdokumentarfilm "A Letter to Lenin" wurde auf dem Internationalen Filmfestival Leipzig uraufgeführt. Sein Abschlusskurzfilm "The Chairs" wurde auf vielen Festivals wie Palm Springs Short FF, Angers Premiers Plans FF, Tampere FF, Brussels FF oder Poitiers FF gezeigt und gewann mehrere Preise. Sein Spielfilmprojekt "The Prisoner" (in Entwicklung) war das erste Projekt aus Aserbaidshjan, das von der Cinefondation Residency der Filmfestspiele von Cannes 2021 ausgewählt wurde und nahm am Cinemart des Rotterdam Film Festivals teil.

Filmography :

2024 THE PRISONER (feature film) writing
2021 THE WOMB (short film)
2018 THE CHAIRS (short graduation film)
2009 LETTER TO LENIN (short documentary film)

CREDITS

Mit

Samid Idrisov und Ayaz Khaligov

Buch und Regie: Orkhan Aghazadeh
Bildgestaltung: Daniel Guliyev
Montage: Nicole Schmeier BFS
Originalton: Morteza Najaflo
Sounddesign: Dalmasso Ehouzan
Produzenten: Lino Rettinger, François-Pierre Clavel
Redaktion ZDF/arte: Doris Hepp, Kathrin Brinkmann

Eine Produktion von Kidam (FR) und LICHTBLICK Film (DE)
in Koproduktion mit ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE – La Lucarne
mit Unterstützung von Film-und Medienstiftung NRW,
FFA - deutsch-französischer Koproduktionsfond,
Aide aux Cinemas du Monde – Centre National du Cinéma et de l'image animée -
Institut Français,
Région Nouvelle-Aquitaine en partenariat avec le CNC et l'accompagnement d'ALCA

TECHNISCHE ANGABEN

FR/DE 2024
Vorführformate: DCP, MP4
 Fassungen: OmU
 Filmlänge: 87 Minuten
 Format: 2,39:1
 Farbe
 FSK ab 0



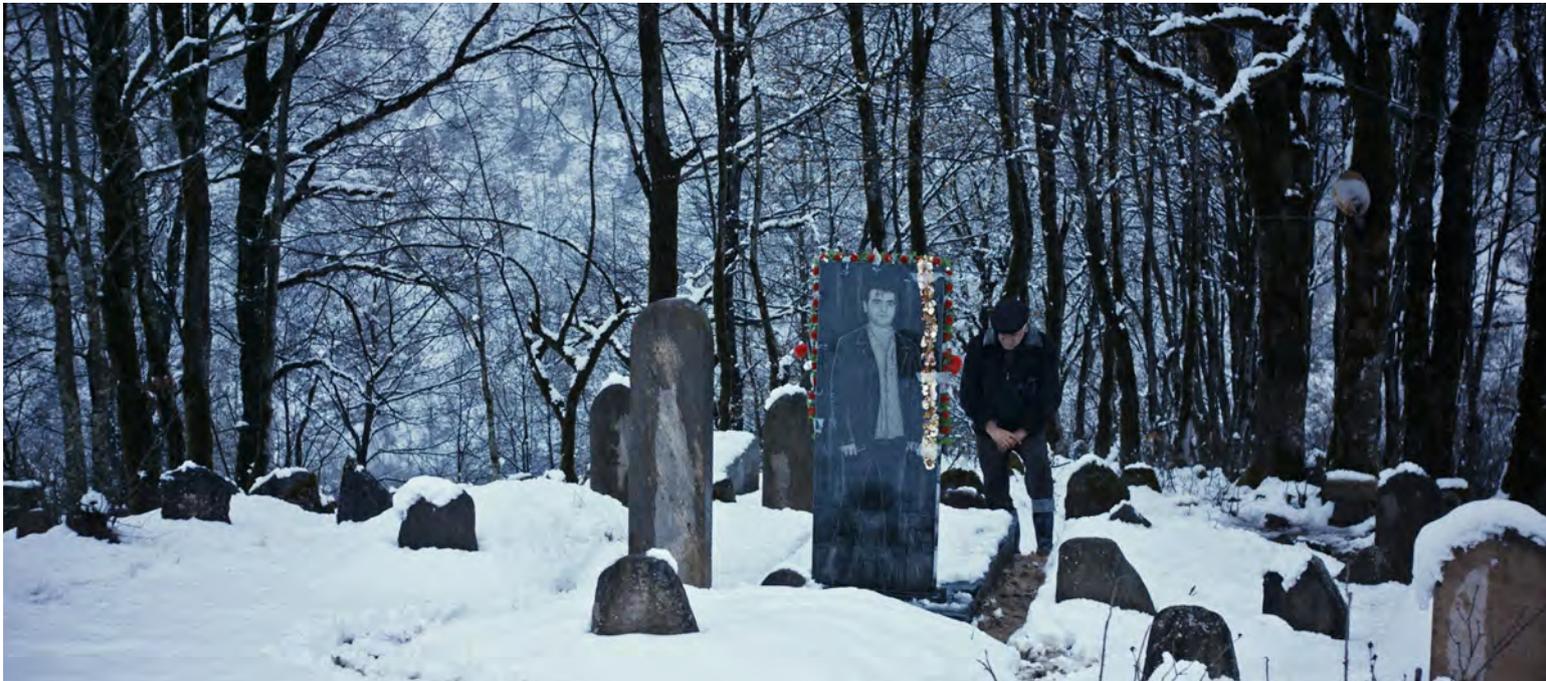
VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener erhalten Sie auf Anfrage bei

dispo@dejavu-film.de

Unsere Trailer und weitere Materialien finden Sie auch auf

www.dejavu-film.de



déjà-vu  FILM

déjà-vu film UG – Stresemannstrasse 216 – 22769 Hamburg

www.dejavu-film.de

dispo@dejavu-film.de

Telefon 040 – 22 85 27 44